

Wien, am Donnerstag, den 17. Juni 1926

Die städtischen Sommerbäder im Film. Die Gemeindeverwaltung hat in den letzten Jahren insbesondere die Sommerbäder ausgestaltet. Gegenwärtig hat die Gemeinde 22 Sommerbadeanstalten. Die Leitung des städtischen Bäderbetriebes hat nun einen sehr interessanten Film anfertigen lassen, der die verschiedensten Badegelegenheiten in den Sommerbädern und das dortige Baderleben zeigt. Der Film wurde kürzlich in der Urania im Beisein des Bürgermeisters und der meisten Gemeindefunktionäre zum ersten Male vorgeführt. Dabei erregte besonderes Interesse jener Teil des Filmwerkes, der die grossen Gefahren des "wilden" Badens zeigt. Die Alte Donau und das anschliessende Gebiet des Donaustromes in der Leopoldstadt und in Floridsdorf holen sich Jahr für Jahr nahezu hundert Menschen, die an verbotenen Stellen badeten und dort den Ertrinkungstod fanden. Der Film will da vor allem warnen. Sehr nützlich ist auch der Teil des Films, der die Rettungsvorkehrungen zeigt, die in den städtischen Sommerbädern getroffen wurden und die ein Unglück nahezu ausschliessen.

Der Film wurde unter der Leitung des Vorstandes der städtischen Bäderabteilung des Oberstadtbaurates Ingenieur Barousch hergestellt und wird in den nächsten Wochen in den Wiener Kinos vorgeführt werden.

Ausstellung der Frauengewerbeschule. Am Samstag um 11 Uhr vormittag wird die Ausstellung der Frauengewerbeschule der Stadt Wien, V. Margaretenstrasse 152, eröffnet. Die Ausstellung ist nur zwei Tage zugänglich. Am Samstag wird sie von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet sein.

Die Arbeit der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr. Im Jahre 1925 rückte die Wiener Berufsfeuerwehr bei 1436 Bränden und Untersuchungen und bei 1135 Unfällen und Verkehrsstörungen aus. Von den Bränden waren 17 Grossfeuer, 61 Mittelfeuer, 838 Kleinf Feuer und 411 Rauchfangfeuer. Als Brandursache wurde ermittelt in 16 Fällen vorsätzliche Brandstiftung, in 203 Fällen Fahrlässigkeit beim Gebrauch von Feuer und Licht, in 38 Fällen Fahrlässigkeit beim Hantieren mit feuergefährlichen Stoffen, in 135 Fällen fehlerhafte oder schadhafte Heizanlagen, in 66 Fällen mangelhafte Rauchfangreinigung, in 80 Fällen fehlerhafte oder schadhafte elektrische Leitungen, in je 38 Fällen Aufbewahren brennbarer Stoffe in der Nähe geheizter Oefen oder Rachen, in 8 Fällen Selbstentzündung und in 11 Fällen Explosionen. Bei 102 Bränden konnte die Ursache nicht festgestellt werden. Insgesamt ist die Wiener Berufsfeuerwehr im Jahre 1925 zu 2571 Hilfeleistungen ausgerückt, gegenüber 2541 Hilfsaktionen im Jahre 1924. Der Personalstand der Berufsfeuerwehr beträgt gegenwärtig 17 Offiziere, 35 Feuerwehrmeister, 502 Löscheinmeister und Feuerwehrmänner, 202 Maschinenfahrer und 79 Telegraphisten des Branddienstes, sowie 73 Beamte, Magazinsmeister, Werkmeister, Professionisten und Hausgehilfinnen, insgesamt 908 Bedienstete. Von den Angehörigen des Branddienstes haben täglich 8 Offiziere, 15 Feuerwehrmeister und 346 sonstige Feuerwehrangestellte Bereitschaftsdienst. Für alle Ausbildungszweige sind Schulen eingerichtet worden. Die Berufsfeuerwehr besitzt 126 Kraftwagen, darunter sind 34 Kraftspritzen. Für Hilfeleistungen ausserhalb des Gemeindegebietes steht ein benzinautomobiler Löschzug, bestehend aus sieben Fahrzeugen, darunter drei Kraftspritzen zur Verfügung.